

Gesellschaft | SKJP 60+ traf sich im Oberwallis

Hochalpines Kolloquium

OBERWALLIS | Kurz nach dem Jubiläumstag «50 Jahre SKJP» traf sich die Gruppe SKJP 60+ nochmals zu einem Kolloquium. Insgesamt über zwanzig Personen mit zusammen weit über 500 Jahren kinder- und jugendpsychologischer Berufserfahrung suchten dabei die hochalpine Herausforderung.

Am ersten Tag, kurz vor dem Eindunkeln, wurden in den sonnengewärmten Reblagen des Rhonetals die charakterlichen Eigenschaften und Ausprägungen der edlen Gewächse Johannisberg, Fendant, Pinot noir und wie sie alle heissen intensiv probiert und diskutiert, um für die nachfolgenden dunklen Schauergeschichten und Sagen des Boozu-Teams Agarn in und um die Keller, Ställe und Stadel von Gampel gerüstet zu sein. Geistig und körperlich wohl eingestimmt, folgte dann in den Bürgerstuben eine vertiefte und echt bereichernde Betrachtung der Transhumanz am Jeiziberg, dargeboten aus

kompetentem Munde von Sekundarlehrer David Schnyder, die zu einem späten, aber umso geschätzteren Walliser-Znacht mit Käse und Ziger von der Fesalalp, Wurst, Trockenfleisch und Hamma aus der Dorfmetzgerei in Gampel und Roggenbrot von Simplon Dorf überführte. Voll und vielfältig bereichert gings dann zeitig zu Bett, um für den hochalpinen Teil des Kolloquiums gerüstet zu sein.

In aller Früh, gings z'Bärg. Zuerst mit der Matterhorn Gotthard Bahn bis Kalpetran, dann in kleinen Einheiten per Luftseilbahn weiter nach Embd, bereits auf einer stattlichen Höhe mit viel Tief- und Gletscherblick. Hier informierte der Ex-Gemeindepräsident der 300-Seelen-Gemeinde und Ex-«Hochschul»-Lehrer Lengen über Fakten, Freuden und Sorgen der Berggemeinde. Zur Bezwingung der nächsten Geländestufe erfolgte der Transport durch eine offene 4er-Bänna, was für die anwesenden Psychotherapeuten bedeutete, vereinzelt auftretende akute Akrophobie umgehend zu behandeln. Aber auch oben auf



Kolloquium im Oberwallis. Vertreter der Psychologen und Psychologinnen 60+ aus allen Kantonen der deutschen Schweiz.

FOTO ZVG

Schalb war der alpinen Höhe noch nicht genug. Gemessenen und vorsichtigen Schritts gings in den Fusstapfen des Weidmanns Walter weiter aufwärts durch moosbehängene Märchenwälder, über schäumende Wildbäche, durch kämpferische Eringer-Viehherden und entlang der Suone bis zur Moosalp. Hier wurde die Hochalpinität erneut gelobt und

gepriesen, nochmals vorzüglich gespeist und mit Informationsgewinn den klaren und kompakten Ausführungen der ZET-Direktorin Romaine Schnyder zur kinder- und jugendpsychologischen Versorgung des Wallis gelauscht. Auf der abschliessenden Postautofahrt zurück nach Visp wurde dann vielfältig das Erlebte verarbeitet. **wb**